

## NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.



## NACHRICHTEN

LUPSINGEN BL / LES BREULEUX JU: Die Fagus Suisse SA produziert seit Ende Februar

# Pioniere bringen die Buche ins Spiel

Die Fagus Suisse SA ist eine Pionierin im Verarbeiten von Buchenholz. Der Start des Jungunternehmens fällt mitten in die Corona-Krise. Sein Leiter Marketing und Vertrieb blickt dennoch optimistisch in die Zukunft.

ELMAR GÄCHTER

Nach einer mehrjährigen Gründungsphase hat die Fagus Suisse SA im jurassischen Les Breuleux im Februar ihren Betrieb aufgenommen. In ihrem hochmodernen Center stellt sie Elemente für den konstruktiven Holzbau und Halbfertigfabrikate sowie Massivholzplatten für den Möbel- und Innenausbau her. Als erstes und schweizweit einziges Unternehmen fokussiert es sich auf die Produktion von Konstruktions-Leimholz aus Buchenholz und anderen Hartlaubhölzern aus dem Schweizer Wald. Mit seinem Hochleistungs-Baustoff Buche – lateinisch Fagus – will es eine nachhaltige Alternative zu Beton und Stahl sowie zu den importierten Holzprodukten schaffen.

## Bis zu 20 Mitarbeiter

Stefan Vögtli hat die Idee und die Entwicklung des Start-up-Unternehmens von Anfang an massgeblich begleitet und leitet heute die Bereiche Marketing und Vertrieb der Fagus Suisse SA. «Wir haben buchstäblich auf dem weissen Papier begonnen und konnten nach und nach viele Private und die öffentliche Hand von unserer Projektidee überzeugen», blickt er nicht ohne Stolz zurück. Mit einer Belegschaft von maximal 15 bis 20 Personen will die Firma jährlich bis zu 5000 Kubikmeter hochwertiges Konstruktions-Leimholz herstellen, was einer Menge von 20000 Kubikmetern Rundholz aus dem Wald entspricht. Im automatisierten Prozess wird die von den Säge-



Stefan Vögtli hat die Idee und die Entwicklung des Start-up-Unternehmens von Anfang an massgeblich begleitet. (Bild: zvg)

werken gelieferte Rohware zu flächigen wie auch stabförmigen Produkten bis zu 13 Metern Länge verarbeitet.

Noch befindet sich die Produktion in der Start- und Testphase. «Wir sind mit unseren sieben Personen zurzeit auf einem Level von rund 20 Prozent unseres Zielvolumens. Wir rechnen damit, dass wir – abhängig vom Markt – innerhalb von rund drei Jahren zur Vollproduktion kommen», sagt Vögtli fest.

Die ersten Hochleistungsbauteile haben das Werk Richtung Pruntrut verlassen, wo die Stadt ein neues Eisstadion baut. Vögtli spricht von einem eigentlichen Leuchtturmprojekt, werde doch viel Laubholz eingesetzt und erst noch fast ausschließlich mit dem Rohstoff aus den Wäldern der am Projekt beteiligten Gemeinden. Aktuell bearbeitet Fagus Suisse eher kleinere Aufträge, doch seien schweizweit zahlreiche grosse

öffentliche und private Bauvorhaben in Planung, bei denen Fagus als Laubholzspezialist bereits in der Planung einbezogen worden sei.

## Buche bei Hochhäusern

Pirmin Jung ist Geschäftsführer der gleichnamigen Unternehmung im luzernischen Rain, in einem der grössten und renommiertesten Ingenieurbüros der Schweiz für Konstruktionen in Holz. Zur Rolle des Buchenholzes bei seinen Projekten im Inland und Ausland meint er: «Wir setzen die Buche vor allem bei hochbeanspruchten Teilen ein, eher in Hochhäusern und in grossen Tragwerken als in kleineren Projekten. Je weiter sich die Buchenprodukte entwickeln und je mehr technische Unterlagen vorliegen, desto mehr werden wir sie in unseren Projekten einplanen.» Da die Buche schwieriger zu bearbeiten sei, schneller auf Feuchteänderungen reagiere und Bauteile

in Buche teurer seien als in Fichte oder Tanne, werde Buchenholz auch in Zukunft eher für Spezialbauteile eingesetzt.

Von der Corona-Krise bleibt auch die Fagus Suisse SA nicht verschont. «Auf der Absatzseite spüren wir im Moment noch nicht viel, da die Bauwirtschaft ja in weiten Teilen arbeitet. Aber wir müssen schon damit rechnen, dass sich Aufträge verzögern oder ganz wegbleiben.» In der jetzigen Anlaufphase stelle sich das Problem eher auf der betrieblichen Seite, unter anderem Fachpersonal aus dem Ausland für die Einrichtung von Maschinen wegen Corona nicht einreisen könne und wenn dies zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führe.

## Preise sinken weiter

Die Preise für Rundholz aus Buche sind nach wie vor sehr tief, und weil der Export zusammengefallen ist, dürften sie noch mehr sinken. «Diese Si-

## ZUR PERSON

Der 57-jährige Stefan Vögtli ist als Bauernsohn aufgewachsen. In seiner ganzen bisherigen beruflichen Tätigkeit hat er sich mit dem Rohstoff Holz befasst. Als gelernter Forstwart und Holzkaufmann sowie in seiner anschließenden selbstständigen Erwerbsarbeit hat er die ganze Wertschöpfungskette vom Pflanzen des Baumes bis zur Baustelle kennengelernt. Er wohnt in Lupsingen BL und ist dort Gemeindepräsident. eg

tuation wirkt sich preislich allerdings nicht stark auf unsere Produkte aus, weil der Verarbeitungsprozess bei den Sägewerken die entscheidende finanzielle Grösse ist», sagt Stefan Vögtli. Deshalb setze sich Fagus Suisse dafür ein, dass die Zulieferanten ihre Prozesse noch effizienter gestalten könnten.

## Hohe Festigkeit

Für Stefan Vögtli ist klar, dass ein Schweizer Produkt, das nur über den Preis gesteuert wird, kaum eine Chance hat. «Es gibt immer einen Hersteller irgendwo auf der Welt, der billiger verkauft. Die Vorteile von Fagus-Bauholz für Bauherren, Planer und Holzbauer liegen in den einzigartigen Produkteigenschaften wie hohe Festigkeit, hochwertige Laubholz-Optik und Ökologie.» Auch aufgrund der breiten Abstützung mit rund 130 Aktionären, darunter auch solche der öffentlichen Hand oder Landwirte, geht er davon aus, dass mindestens sie sich ernsthafte Gedanken machen, bei ihren eigenen Bauten Holz aus dem Schweizer Wald zu verwenden. Dazu Vögtli: «Ich setze mich seit vielen Jahren für die Nachhaltigkeit auf ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene ein. Ich bin davon überzeugt, dass auch Fagus Suisse dazu beitragen wird.»

## Wetterpropheten: Trockener Sommer

SCHWYZ. Die sechs Innerschweizer Wetterschmöcker publizierten am Samstag ihre Prognosen für den kommenden Sommer sowie für den Herbst. Eine für Freitag geplante Frühlingsversammlung hatten die urchigen Muotathaler wegen den vom Bundesrat angeordneten Coronavirus-Massnahmen absagen müssen. Die Propheten sagen in ihrer 76. Prognose mehrheitlich einen heissen und trockenen Sommer 2020 voraus. Die Leute würden mit dem Sommer nicht zufrieden sein, hiess es. Jedoch mache der Herbst vieles wieder gut. Er werde das Land mit gutem Wein beschenken. Die Wetterschmöcker geben an ihren halbjährlichen Generalversammlungen jeweils ihre Prognose für die kommenden Monate bekannt. Wer das Wetter am besten vorhersagt, erhält eine Auszeichnung. Zuletzt die treffendste Prognose abgegeben hatte der Schwyzer Alois Holdener alias «Tannzapfen». Er beobachtet für seine Vorhersagen den Wald sowie insbesondere Tannzapfen. sda

## Luga lanciert digitalen Treffpunkt

LUZERN. Vom 24. April bis zum 3. Mai 2020 hätte die Luga einmal mehr das gemacht, was sie seit über 40 Jahren auszeichnet: Menschen aus der ganzen Zentralschweiz zusammenbringen und ihnen eine riesige Vielfalt an Produkten, Themen sowie Inspiration bieten. Mitte März musste die diesjährige Luga jedoch abgesagt werden. Mit Luga.digital ist für die Zentralschweiz ein digitaler Marktplatz und Treffpunkt entstanden, der während 365 Tagen im Jahr Angebot und Nachfrage zusammenbringt, wie es in einer Mitteilung heisst. «Die aktuelle Krise hat uns ermutigt, unsere Idee innert kürzester Zeit umzusetzen und Luga.digital ein Jahr früher als geplant zu lancieren», sagt die Messeleiterin Luzia Roos-Bättig und erklärt: «Wir wollen mit Luga.digital dem Zentralschweizer Gewerbe gerade jetzt die Chance bieten, die Wirtschaft wieder anzukurbeln.» Innerhalb einer Woche haben rund ein Viertel der diesjährigen Luga-Aussteller ihr Profil ausgefüllt und spannende Geschichten publiziert. pd/ral

## BAUERNHOFTIERE: Die unkontrollierte Vermehrung von Katzen verhindern

# Keine Frühlingsgefühle dank Kastration

Von den 1,5 Millionen Katzen in der Schweiz sind rund 200000 streunende Exemplare. Eine Kastration soll abhelfen.

TAMARA WÜLSER

Etwa ab dem 6. Lebensmonat werden Katzenweibchen zum ersten Mal rollig. Bis drei Würfe pro Jahr sind möglich. Rein rechnerisch kann ein Katzenpaar innert 10 Jahren 8 Millionen Jungtiere auf die Welt bringen. «Das Katzenelend in der Schweiz ist riesig, wir sind 365 Tage im Jahr im Einsatz», erklärt Esther Geisser, Gründerin der Tierschutzorganisation NetAP mit Sitz in Esslingen ZH. «Ein grosses Problem ist, dass viele Leute unüberlegt Katzen anschaffen. Dann merken sie, dass die Tierhaltung mit Aufwand verbunden ist, und setzen diese irgendwo aus», so Geisser.

## Bauernhof ist attraktiv

Es scheint, als sei das Katzenelend während der Corona-Krise noch grösser als sonst. Doch



Mit Hilfe einer Falle können verwilderte Katzen eingefangen werden. (Bild: zvg)

kaum jemand interessiert sich mehr dafür. Viele Tierärzte kastrieren nicht einmal mehr, weil es kein «Notfall» sei, heisst es auf ihrer Webseite.

Viele Schweizer Landwirte haben ihren Katzenbestand bereits kastriert. Denn in der Tierschutzverordnung ist festgehalten, dass Tierhaltende alles Zumutbare tun müssten, um zu verhindern, dass sich ihre Tiere übermässig vermehren. Aber es gibt sehr viele unkastrierte Katzen in der Schweiz, die teilweise wild oder halbwild leben. Nicht selten laufen solche Tiere einem Betrieb zu, da Bauernhöfe attraktiv sind für Katzen. Sind sie

unkastriert, können sie schnell viele Jungtiere gebären, welche sich auch wieder fortpflanzen, und das Katzenproblem nimmt seinen Lauf. Tierschutzorganisationen helfen gewillten Landwirten, Katzen einzufangen und den gesamten Bestand zu kastrieren oder zu sterilisieren. Oft zahlen der Tierschutz oder andere Organisationen die entstandenen Kosten.

## Töten ist keine Option

«Es gibt leider immer noch viele schwarze Schafe unter Katzenhaltern, für die das Töten unerwünschter Katzen das Mittel der Wahl ist, um den Bestand

zu regulieren. Aber es macht keinen Sinn, Leben zu produzieren, um es dann einfach zu töten», erklärt Esther Geisser. Daher bietet NetAP Hilfe für die Populationskontrolle. Freiwillige Helfer fangen alle Katzen ein, diese werden kastriert und nötigenfalls medizinisch versorgt und anschliessend auf dem Hof wieder freigelassen.

Eine freiwillige Helferin ist Stefanie Sahrhage. «2018 sah ich in der Region Thun bei einer Privatperson Katzenbabys: Mager, verschmüppelt, mit verklebten Augen. Für mich war klar, da muss ich etwas unternehmen.» Sie wendete sich an die Tierschutzorganisation NetAP, wo ihr Esther Geisser erklärte, was sie tun könne und dass die Organisation mithilfe. Heute hilft sie regelmässig bei Fang- und Kastrationsaktionen mit. Die Einsätze seien oft anstrengend und mit viel Zeitaufwand verbunden. Eigentlich ist im Winter Hochsaison, dann wenn die Kätzinnen nicht tragend sind und noch keinen Nachwuchs haben. Doch auch im Frühling

sind die Freiwilligen noch laufend im Einsatz. «Ich verstehe nicht, wieso so viele Menschen bei solchen Sachen einfach wegschauen.» Aber sie ist zuversichtlich: «Jeder Hof, der saniert ist, ist ein Hof weniger, wo junge Katzen auf die Welt kommen.»

## Kennzeichnung am Ohr

Vom Tierschutz kastrierte Katzen werden am linken Ohr markiert. So ist einfach ersichtlich welche kastriert sind, auch für den Fall, dass neue zulaufen. Wichtig für Esther Geisser ist, dass bei einer Aktion alle Katzen auf dem Betrieb kastriert werden: «Lassen wir ein Tier unkastriert, haben wir in paar Jahren wieder dasselbe Problem.» Sich Sorgen machen, dass es dadurch zu wenig Katzen gibt, muss niemand: «Es gibt unzählige Katzen, die ein Zuhause suchen, und wir sind dankbar, wenn sich tierfreundliche Landwirte melden, die kastrierten und geimpften Katzen ein neues Zuhause bieten möchten.»

## Bauernhaus brennt komplett nieder

GERLAFINGEN SO. In der Nacht auf Dienstag wurde ein unbewohntes Bauernhaus ein Raub der Flammen. Mehrere Personen meldeten den Brand gegen 0.15 Uhr bei der Kantonspolizei Solothurn; beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand der Gebäudekomplex in Vollbrand. Die Polizei habe die Bewohner der benachbarten Häuser vorsorglich evakuiert, schreibt die Kantonspolizei Solothurn in einer Mitteilung. Die Feuerwehrleute konnten ein Übergreifen des Feuers auf umliegende Gebäude verhindern. Gemäss Informationen handelt es sich bei der Liegenschaft um ein Abbruchobjekt, bestehend aus einem leerstehenden Bauernhaus mit Scheune. Durch die enorme Hitzeentwicklung wurden mehrere benachbarte Liegenschaften in Mitleidenschaft gezogen und parkierte Fahrzeuge beschädigt. Die Brandursache ist noch unklar; die Polizei hat entsprechende Ermittlungen noch in der Nacht aufgenommen. jgr